

Liebe Leser

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **52 (1979)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leser

Zum Thema Anpassung und Widerstand in der Erziehung hat Urs Kägi-Romano, der zusammen mit seiner Frau eine kleine Alternativschule leitet, vor zwei Jahren einen Vortrag gehalten, der immer noch aktuell ist. Sollen wir zur Anpassung oder zum Widerstand erziehen? Brauchen wir Konformisten oder Non-Konformisten? Kägi versucht zu differenzieren, indem er grundsätzlich die Erziehung zur Anpassung bejaht, jedoch unterscheidet zwischen Anpassung als passives Sich-Einfügen in ein bestehendes soziales System und aktiver Anpassung, welche eine Assimilierung des Jugendlichen anstrebt und ihm zugleich die Mittel in die Hand gibt, dass er als gesellschaftsfähiger Erwachsener kritisch die Strukturen und das System überprüfen kann. Zur Anpassung gehört auch das dialektische Gegenstück des Widerstandes. Es gibt ein Recht des Jugendlichen, sich gegen vergewaltigende uniformierende Zwänge zur Wehr zu setzen, welche mit seiner Individualität unvereinbar sind. Das Recht auf Widerstand ist kein Recht auf ein kategorisches Nein, das jede Erziehung verunmöglicht. Es gehört zur Aufgabe des Erziehers, Widerstand und seine Spielregeln stufenweise zu lehren. Es geht letztlich darum, ob wir eine Erziehung zur Unmündigkeit oder zur Freiheit wollen. Von dem Entscheid dieser Frage hängt auch die Existenz unserer Demokratie ab.



Anpassung und Widerstand in der Erziehung

von Urs Kägi-Romano

«Anpassung und Widerstand», vor Jahren noch Schlagwörter par excellence, haben ihre Reizwirkung fast gänzlich verloren. Glücklicherweise, muss man beifügen, denn nun kann man sie wieder unbefangen in den Mund nehmen, ohne gleich in einen emotionalen Sprühregen konservativer oder progressiver Provenienz zu geraten. Allerdings gleichen sie heute durch die Verballhornungen abgegriffenen Münzen. Ich möchte in diesem Referat etwas von ihren Prägeformen hervorheben und ihre aktuelle Handhabung in der Erziehung unserer Zeit ein wenig beleuchten.

Das Problem der Anpassung hat es seit jeher gegeben. Es trat und tritt überall dort auf, wo sich einzelne Individuen zu einer Gruppe, sei dies nun eine Familie oder ein Staat, zusammengeschlossen haben. Grundsätzlich besteht es darin,